

## Oesterreichs Groll.

Es ist ein leicht erklärliches Gefühl, wenn Oesterreich nach den mancherlei Niederlagen, welche es erlitten, jetzt schmollt und sich in die neuen Verhältnisse nicht hineinzu finden vermag. Oesterreich, das stolze Kaiserhaus der Habsburger, das einst der halben Welt gebot, in dessen Landen zur Zeit Carl V. die Sonne nie unterging, Oesterreich, der Erbe des alten Kaiserthrones, der bis vor kurzem Italien und Deutschland beherrschte, und die Hauptstütze des Papstes war, Oesterreich, das sich so hochmüthig über Preußen erhoben und noch in Olmütz das aufstrebende Preußen glücklich gedemüthigt hatte, dasselbe Oesterreich sieht sich jetzt einerseits aus Italien verdrängt, andererseits von dem verhassten Preußen aus Deutschland ausgeschlossen. Aus der ersten Macht Europas, im Herzen des Erdtheils gelegen, mit seinen 40 Mill. Einwohnern und den nochmals nahe 40 Mill. Einwohnern beeinflusster Staaten in Italien und Deutschland, die sich eng an Oesterreich anzuschließen hatten und in diesem Bunde Sicherheit und Bestand erhofften, ist es plötzlich in wenigen Tagen zur fünften Großmacht Europas herabgesunken, von Russland, Britannien und Frankreich in Macht und Einfluß, von Preußen in Kraft und Einsicht weit überholt, ist es plötzlich aus dem Herzen Europas, aus Deutschland nach dem eigentlichen Oesterreich, nach dem Lande der Slowaken und Slowenzen, kurz der westlichen Slaven verlegt und ihm Ofen und Pesth statt Wiens zur Hauptstadt und Mitte des Reiches gemacht.

Ein solcher Wechsel muß Bitterkeit erzeugen, zumal wenn er plötzlich und ungeahnt über das Haupt hereinbricht. Und wahrlich, plötzlich genug ist der Wechsel eingetroffen, von niemandem geahnt. Wer erinnert sich nicht der unverwundlichen Artikel der Wiener Blätter, wer nicht der prahlenden Großsprechereien des Benedek, der wie einst der Riese Goliath sich geberdete und die verachteten Preußen herausforderte, Berlin mit Plünderung bedrohte. Wer erinnert sich nicht der kläglichen Friedenspetitionen, welche ein trauriges Zeugnis ablegten von der Furcht, welche selbst die Preußen ergriffen hatte, wer nicht der Prahlereien süddeutscher Blätter. Und in der That, ein mächtiges Reich von 39 Mill. Einwohnern hatte sich mit den übrigen deutschen Staaten von 17 Mill. Einwohnern verbunden und drohte das dreimal so kleine Preußen von 19 Mill. Einwohnern, das dazu durch fremde Länder in einen westlichen und in einen östlichen Theil zertrümmert war, niederzuwerfen, zu plündern, zu zerschellen, ja mit Haut und Haaren zu verzehren.

Niemand außer Preußen dachte in Europa daran, daß dies Preußen siegreich aus solchem Kampfe hervorgehen könne. Keine Zeitung des Auslandes glaubte anfangs den preussischen Schlachtberichten; alle druckten gläubig die Siegesberichte der Wiener Blätter ab. In Wien selbst träumte man nur von Siegen, ja selbst am Tage von Königgrätz brachten schließlich die Maueranschläge oder die Extrablätter der Wiener Zeitungen den neugierigen Wienern die Siegesnachrichten, bis um 4 Uhr Abends diese plötzlich verstummten und am folgenden Tage die Hiebepost von der gänzlichen Niederlage bei Königgrätz sich den Wienern nicht mehr verbergen ließ, ja wenige Tage darauf die Preußen vor Wiens Thoren erschienen. Wahrlich plötzlicher hat wohl selten einen Staat sein Geschick ereilt, und kann es uns daher nicht Wunder nehmen, wenn Oesterreich sich in die neue Lage der Dinge noch nicht zu finden weiß und grollend in Wien sitzt und auf Rachegeanken sinnt.

Aber mag immerhin das Gefühl der Bitterkeit berechtigt erscheinen, wenn Oesterreich auf seinen Verlust hinblickt, klug ist es dennoch nicht, dies Gefühl zu zeigen, und am wenigsten ist es einem Feinde gegenüber gerechtfertigt, der sich so edelmüthig benommen hat, wie Preußen. Denn obwohl in Bezüge von Böhmen und Mähren, obwohl durch keine Macht behindert, Wien und Preßburg zu nehmen und Ungarn in vollen Flammen des Aufruhrs zu versetzen, obwohl mit der Macht begabt, Oesterreich vollends niederzuwerfen und zu zerstückeln, hat Preußen dennoch keinen Fuß breit Landes den Oesterreichern genommen und den alten Kaiserstaat in seinen alten Grenzen fortbestehen lassen. Und eine solche Handlungsweise verdient Dank, lebhaften Dank statt des Undankes und der Rache, die Oesterreich brüht.

## Deutschland.

**Berlin, 6. Oktober.** Die günstigen Nachrichten, welche in den letzten Tagen über das Befinden des Grafen Bismarck in das Publikum gelangt sind, werden auch neuerdings bestätigt. Nach den Berichten des Dr. Strud, welcher durch langjährige Behandlung mit der Konstitution des Patienten gründlich bekannt ist und jetzt seinen Zustand einige Tage genau beobachtet hat, besteht das Leiden desselben lediglich in einer nach den übermäßigen Anstrengungen der jüngsten Vergangenheit sehr erklärlichen Abspannung des Nervensystems, gegen welche die Ruhe des ländlichen Aufenthaltes sich zuverlässig binnen kurzer Zeit als erfolgreiches Heilmittel erweisen werde. Man schenkt dem Urtheile des scharfblickenden und erfahrenen Praktikers in der Familie und Umgebung des Minister-Präsidenten unbedingt Vertrauen.

Die „Nachener Ztg.“ schreibt über Holland: „Die Niederlande und Belgien sind eine Verlockung für Frankreich; sie sind für Deutschland ein Damm, für dessen Erhaltung es bestrebt sein muß. Napoleon thut daher sehr Unrecht, sich mit Deutschland zu zanken, und es erklärt sich vielleicht nur durch seine üble Laune

über seine inneren Verhältnisse. Bei ihm erst recht, wie bei aller Welt, hört die Gemüthlichkeit in Geldfragen auf, und er hatte sich in der letzten Zeit in der Ueberzeugung von einer glänzenden Finanzlage geirrt. Nun kommt ein Minister und kündigt, trotz dem Zusuffe Seitens der Kolonien, ein Defizit an und erklärt, von einer Amortisation der Staatsschuld könne vorläufig keine Rede sein. Das ist sehr unangenehm, zum Theil die Folge, daß man sich mit zweifelhaften Formen überstürzt hat. Man hatte den Kommunen den größten Theil der Personensteuer, der Wein- und anderen Steuern erlassen, dagegen aber die Brauwassersteuer wieder erhöht. Dies schien sehr civilisatorisch, aber schon in den letzten Jahren konnte man das Gleichgewicht des Budgets nur noch erlangen, indem man die Ueberschüsse von früheren Jahren aufzehrte. Diese Hülfquelle ist jetzt erschöpft und kommt dazu, daß mancherlei Leiden über das Land gefallen sind, Viehseuche, Geldkrise, Handelsstodung, dazu auch noch eine schlechte Ernte. Was noch mehr, der letzte deutsche Krieg hat die Nothwendigkeit erwiesen, daß man auch in Holland daran denken müsse, etwas besser für die Vertheidigungskraft des Landes zu sorgen, nachdem man bisher den alten Scheldrian hat walten lassen. Die eigene Wehrkraft war bisher gründlich vernachlässigt worden, zu Lande und zu Wasser lebte man eben so fort und kümmerte sich nicht um die Forderungen der Zeit, man müßte es denn als etwas Großes anerkennen, daß, als der Krieg ganz Deutschland aufregte, ein halbes Duzend Kanonen auf den Wällen Maestrichts aufgefahen wurden, das Niemand nehmen wollte und das damit sich schwerlich gesichert hätte, wenn es Jemand hätte bedrohen wollen. Jetzt soll nun Alles nachgeholt werden, bessere Organisation, bessere Bewaffnung, und dazu ein Defizit, ein uneiniges Ministerium, eine gesplattene und nicht sonderlich fähige Kammer. Da fehlt ziemlich Alles, die richtige Erkenntniß der Lage, eine tüchtige Leitung, wie sie früher, trotz aller ihrer Schwäche, vorhanden war, und um so größer ist der Fehler, daß man sich, ohne Sorge, selbst Haare lassen zu müssen, mit Deutschland am Kopfe kriegt.“

Der Minister des Innern Graf zu Eulenburg hat seine Abreise, wie wir hören, auf unbestimmte Zeit hinausgeschoben.

Der Wirkl. Geh. Rath v. Thile begab sich heute Mittag 12 Uhr nach Schloß Babelsberg, um Sr. Maj. dem Könige Vortrag zu halten.

Der Generalmajor und Kommandeur des Kadetten-Korps, v. Freyhold, ist nach beendigter Inspicirung des Kadettenhauses in Kulm wieder hier eingetroffen.

Der Generalmajor und Inspektor der zweiten Festungs-Inspektion v. Kleist, wird zur Inspicirung der Ostsee-Festungen dahin abreisen.

Der Hülfsarbeiter im Ministerium des Innern Landrath Graf zu Eulenburg hat eine Erholungsreise angetreten.

Dem Konsistorialrath Dr. Möller in Magdeburg sind, wie wir hören, die Funktionen eines Mitarbeiters in den Geschäften der General-Superintendentur der Provinz Sachsen unter Verleihung des Charakters eines Vice-General-Superintendenten übertragen worden.

Man schreibt der „B. V. Z.“ aus Kassel, daß Unterhandlungen im Werke seien, welche darauf abzielen, die Verwaltung der Kurfürst Friedrich-Wilhelms-Nordbahn der preussischen Staatsverwaltung zu überlassen, ohne daß deshalb ein völliger Verkauf der Bahn an den Staat eintreten dürfte. Eine definitive Entscheidung auch über dieses Projekt wird freilich wohl erst dann getroffen werden, wenn über das von der preussischen Regierung gegenüber den Eisenbahnen der annectirten Länder einzuhaltende Verfahren entschieden sein wird.

Ueber den Protest des Königs von Hannover bringt die „Magdeburger Ztg.“ einen sehr gut geschriebenen Artikel, dessen Schlusssätze, welche die Situation sehr gut charakterisiren, folgendermaßen lauten:

„Während der König Georg mit Schimpfwörtern, die in der diplomatischen Sprache unerhört sind, den König von Preußen angreift, läßt dieser einem Berliner Theater-Direktor eine Rüge ertheilen, weil derselbe in einer Festposse die vertriebenen Fürsten geschmäht hat.“

Bei der am 4. zu Prökuls stattgehabten Wahl für den Wahlkreis Memel-Heidekrug sind die früheren Abgeordneten, deren Wahlen am 28. August vom Hause befanntlich annullirt worden waren, Landrath Dr. Schulz mit 151 gegen 146 Stimmen und Landrath Degen mit 150 gegen 147 Stimmen wiedergewählt worden.

Einem Briefe der „Ostpr. Ztg.“ aus Valparaiso, den 16. Juli, von Bord S. M. Schiff „Vineta“ entnehmen wir Folgendes: Wir sollen laut Kabinettsordre vom 14. März von hier nach Callao (Peru) gehen, um dort die preussische Flagge zu zeigen und dem deutschen Interesse zu schätzen, sodann aber nach China, um dem dort überhandnehmenden Unwesen der Seeräuberstern zu helfen. Ende dieser Woche werden wir, so Gott will, unsere große Reise antreten und in etwa drei bis vier Wochen in Callao eintreffen. (Nach später eingegangenen Nachrichten war die „Vineta“ bereits in Callao eingetroffen.) Dort sollen wir uns etwa vierzehn Tage aufhalten und dann nach den Sandwichs-Inseln, Honolulu und Hawaii gehen, wo wir nicht lange verweilen, sondern direkt nach Shanghai segeln werden. Wir machen also die Reise um die Erde, die größte, die es giebt, und die, von der österreichischen Fregatte „Novara“ ausgeführt, ein so großes Interesse gewährt hat.

**Oldenburg, 4. Oktober.** Das heute ausgegebene Gesetzbuch enthält eine Bekanntmachung der Finanzbehörde über die Anleihe zur Bestreitung außerordentlicher Militärausgaben. Es waren diese an einmaligen Mobilmachungskosten auf 170,800

Thaler und zur Unterhaltung des Truppenkorps auf dem Feldfuße auf monatlich 58,500 Thaler bis zu 6 Monaten berechnet. Zur Bestreitung derselben war der Regierung vom Landtage die Aufnahme einer in 5 Jahren wieder abzutragenden Anleihe bis zur Summe von 472,000 Thalern bewilligt worden, indem man auf beiden Seiten dahin einverstanden war, daß die sofortige Ausschreibung einer besonderen Kriegsteuer unter den damaligen Verhältnissen zum größten Bedrucke gereichen würde. Bei dem raschen Verlaufe der Kriegereignisse hat diese Anleihe nach der heutigen Bekanntmachung auf die Summe von 220,000 Thalern festgestellt werden können. Die auf 100 Thaler lautenden Schuldscheine tragen 4 Prozent Zinsen. Sie werden von der hiesigen Spar- und Leihbank zu 97½ bis 99¼ Thaler ausbezahlt. In Folge hiervon sind die Eisenbahn-Anleihe-Obligationen von 1865 auf 98½ gefallen. — Bei der Versteigerung der überflüssig gewordenen Militärsperde, so weit sie bis jetzt stattgefunden hat, ist etwa die Hälfte des Einkaufspreises wieder gelöst worden. — In Anlaß der nach Nachrichten in öffentlichen Blättern weiter nach Norden sich ausbreitenden Cholera hat die hiesige Regierung die Aufhebung aller Krammärkte für 1866 verfügt. Es hat diese Verfügung, da diese Märkte keinem wirtschaftlichen Bedürfnisse entsprechen und nur noch als Volksbelustigungen eine Bedeutung haben, ziemlich allgemeinen Beifall gefunden, obwohl sie wegen ihrer Verspätung in den davon betroffenen Kreisen große Missstimmung erregt und manche Klammationen hervorgerufen hat. — Die Jhnen kürzlich gemeldete, auf den 30. Septbr. angefertigt gewesene Einweihung der neu erbauten Kapelle in Wangerooze ist auf den 14. Oktober verschoben. Von einer beabsichtigten Abtretung der Insel Wangerooze an Preußen hört man nichts Näheres.

**Schmalkalden, 1. Oktober.** Die heutige Huldigungsfeier wurde in unserer Stadt durch Aushängen preussischer Fahnen in aufrichtiger Freude begangen. Wenn man die kleinstaatliche Misere bedenkt, unter welcher namentlich Kurhessen so viel zu leiden hatte, so ist dies auch leicht erklärlich. Einigermassen verstimmt wurde man jedoch durch das aufstrebende Gerücht, daß ein großer Theil der zum Kreise Schmalkalden gehörigen, mit gutem Bestande versehenen schönen Wäldungen an das Herzogthum Gotha abgetreten werden solle. Es dürfte auch diese Mißstimmung um so mehr Entschuldigung verdienen, als es dem hiesigen Kreise bei den zahlreichen Eisenfabriken und Eisenwerkstätten an Holz mangelt, während Gotha ein mehr Landwirtschaft treibender Staat ist und Ueberfluß daran hat.

**Frankfurt, 5. Oktober.** Obgleich eine Regelung der Verhältnisse der Thurn und Taxis'schen Post bei Uebergang derselben in preussische Verwaltung mit außerordentlichen Schwierigkeiten verbunden war, so ist es doch dem großen Organisations-Talente, welches von Preußen an die Spitze der hiesigen Post-Administration gestellt worden ist, gelungen, diese Schwierigkeiten in verhältnismäßig kurzer Zeit so zu bewältigen, daß bereits in nächster Zeit der Zusammentritt preussischer und Thurn und Taxis'scher Kommissare in Berlin erwartet werden darf, um den Vertrag, betreffend den Uebergang des gesammten Thurn und Taxis'schen Postwesens in preussische Hände definitiv abzuschließen.

**Süddeutschland, 2. Oktober.** Der Feldzug des aus vier bairischen Divisionen und aus einer badischen, einer württembergischen und einer kurhessisch-nassauisch-österreichischen Division bestehenden siebenten Bundes-Armee-Korps unter Prinz Karl von Baiern und des achten Bundes-Armee-Korps unter Prinz Alexander von Hessen hat nicht mit einem Einmarsche auf der via triumphalis, sondern mit einer höchst widerwärtigen Pamphlet-Literatur geendet, in welcher Einer dem Andern die Schuld des Mißlingens beimißt und man einander gegenseitig der Unfähigkeit, der Feigheit und des Verrathes beschuldigt. Eine Broschüre, betitelt: „Der Bundesfeldzug in Baiern im Jahre 1866“, stellt sich die Aufgabe, darzutun, daß der Feldzug der Prinzen Karl und Alexander nichts war, als der bunte Bundestags-Wirwar, „ins Militärische überseht“. Sie erzählt, wie der 71jährige Prinz Karl von Baiern 8 Luxuswagen mit 168 Pferden, ferner einen ganzen Wagenpark für Silberzeug, Porzellan und Federweid, ein Korps von Köchen, Friseurern und sonstigen Tausendkünstlern mit sich führte, und wie das Hauptquartier nur deshalb, weil der Schreiner die für den höchstkommandirenden Prinzen bestellten „Leibstühle“ noch nicht fertig hatte, erst einige Tage später zu der Armee abging, welche zwischenzeitlich vor Ungebuld brannte u. s. w.; — ferner wie der Fürst von Thurn und Taxis außer seinen vier brillanten Equipagen und den zahlreichen Rückenwagen, Köchin und Kammerdiener in besonderen Cabriolets herumführte, und wie auf der königlichen Burg in Würzburg fünf Tage lang phäakische Schmäuse gehalten wurden, just zu derselben Zeit, wo die Preußen das achte Armee-Korps zurückwarfen; endlich, wie der Prinz Alexander, welcher selbst auf seine eigenen Heldenthaten bei Montebello (1859) eine Denkmünze schlagen ließ, während sein italienischer Lorbeer sich hier zu Lande nicht acclimatiren zu wollen schien, die Festung Marienberg bei Würzburg, als sie beschoffen werden sollte, in Gemeinschaft mit dem Herzoge von Nassau in größter Eile verließ, offenbar nur besetzt von dem patriotischen Wunsche, der Armee ihren Chef zu erhalten, u. s. w. — Diese Schrift wird in Württemberg und Baden eifrig verbreitet und gelesen, während in Baiern und Hessen-Darmstadt die Polizei mit Spieß und Stangen Jagd darauf macht. Umgekehrt wird die Schrift über den „badischen Verrath“ in Baiern von offiziellen und offiziellen Händen kolportirt und von den Zeitungen wiedergegeben, während man sie in Baden konfisirt. Die Quelle, aus welcher dieses Pamphlet geflossen, ist aber ohne Zweifel in den spargelreichen Gefilden der Bundesgenossen an der Darm zu suchen. Die württembergische Presse lanzelt die militärischen Nach-



barn rechts und links ab; und die österreichischen Zeitungen stimmen diesem Urtheile der schwäbischen Presse bei, dehnen es aber auch auf die württembergische Division aus.

### Ausland.

**Brüssel, 4. Oktober.** Das Comité der Vereinigung für die Abschaffung der Zölle hat auf den 20. Oktober eine Versammlung ausgeschrieben, die im Cercle artistique et littéraire abgehalten werden soll. Man wird in dieser Versammlung debattieren über die Frage, welches die praktischen Mittel seien, um die Zölle in Belgien abzuschaffen, theils durch eine Reform der Besteuerung, theils durch eine Verminderung der öffentlichen Ausgaben. Für den freien Handel und die Abschaffung der Douane haben sich die meisten industriellen und merkantilen Körperschaften bereits ausgesprochen. Der Conseil supérieur für Industrie und Handel hat in diesem Sinne an die Regierung berichtet, und gleicher Ansicht sind die Handelskammern von Antwerpen, Alost, Arlon, Audenarde, Brüssel, Courtrai, Charleroi, Dixmuid, Hasselt, Nivelles, Termonde, Verviers. Die Vorschläge derselben zur Erreichung des Zweckes sind freilich verschieden, wie auch die Ausdehnung der Wünsche in dieser Richtung.

**Paris, 4. Oktober.** Die französischen Truppen-Konzentrationen in Mexiko gehen ihren festen Gang; überall wo die Franzosen abrückten, ziehen die Dissidenten ein, oder es bilden sich Bänden, um den Unabhängigkeitskampf gegen das importirte Kaiserthum zu beginnen. Unter den Republikanern herrscht indeß wieder der alte Zwiespalt und die fortgeschrittenste Anarchie.

Der „Patrie“ gehen Privatnachrichten aus Yokohama vom 12. August zu, denen zufolge der Krieg zwischen dem Taikun und den Daimios, welche sich empört hatten, mit der Besiegung dieser letzteren beendet ist. Da der Taikun seine Erfolge der von französischen Instrukteuren organisirten Infanterie verdankt, so hat er beschlossen, auch die Kavallerie und Artillerie von Franzosen organisiren zu lassen. — Der Fürst Satsuma, dessen Vermögen fünf Millionen an Revenuen übersteigt, rüht in diesem Augenblick auf seine Kosten ein Dampfschiff, den „Hiogo“, aus, welches eine Reise um die Welt machen und vier Jahre abwesend bleiben soll. Es werden eine Anzahl japanischer und europäischer Gelehrten an Bord sein. Das Schiff wird von einem Franzosen geführt werden und der dritte Theil seiner Besatzung wird aus europäischen Matrosen bestehen.

Verrotin, der auch in weiteren Kreisen bekannte Verleger, Freund und Verehrer Beranger's, ist gestern im Alter von 70 Jahren zu Chatillon, unweit Paris, gestorben. Eine populäre Ausgabe des Dichters, mit Zeichnungen von Dore's, welche Verrotin mit aller Pietät überwacht, ist eben unter der Presse.

Es ist noch immer zweifelhaft, ob der Hof diesen Herbst, wie gewöhnlich, seinen Aufenthalt in Compiègne nehmen wird. Das kaiserliche Jagdpersonal ist zwar bereits dahin abgegangen, aber auf diesen Umstand ist kein Gewicht zu legen. Was über den Gesundheitszustand des Kaisers verlautet, läßt eher annehmen, daß die üblichen Feste diesmal ausgesetzt werden. Allerdings wird man sich nur gegenüber dem dringendsten Gebote der Nothwendigkeit zu einer solchen Abweichung vom Herkommen entschließen.

Die journalistische Duellwuth kann sich noch gar nicht auskosten. Herr Duvernois hat nun seinerseits Herrn Dismould wegen eines im „Soleil“ erschienenen Briefes gefordert; aber nicht das allein; vier Redakteure der „Liberté“ haben Herrn Rochefort und anderen Redaktionsmitgliedern des „Soleil“ Behufs einer allgemeinen Paukerie ihre Cartelträger geschickt. Merkwürdigerweise liegt die erste Ursache zu diesen „Mastkämpfen“ in dem Umstande, daß Girardin selbst kein Duell mehr annimmt, seit Armand Carrel von seiner Hand gefallen ist.

**London, 3. Oktober.** Die Verehrung Garibaldi's ist bei den Engländern, die ihn vorzugsweise als militärischen Wunderthäter anstauen, seit dem Ende des italienischen Feldzuges etwas kühler geworden. Dagegen hat die „Times“, welche ihn für keinen Strategen hält, seinen persönlichen Charakter vielleicht nie mit größerer Wärme gefeiert als jetzt, da er der politischen Agitation auf immer Lebenswohl zu sagen und am Schluß seiner merkwürdigen Laufbahn zu sehen scheint. Der „Daily Telegraph“ steht in Garibaldi, dessen Worte jedem italienischen Patrioten heilig seien, eine künftige Stütze der echt nationalen italienischen Politik, wie sie von Nicajoli verstanden wird; eine moralische Macht, die einem etwaigen Rückschritt der Regierungspolitik durch sehr einfache Mittel entgegenwirken kann. Insofern habe Garibaldi seine Rolle noch lange nicht ausgespielt, obwohl er das Schwert nicht mehr ziehen werde. Italien habe jetzt nur noch friedlich Eroberungen auf dem Felde der Industrie und des Handels zu machen.

**London, 4. Oktober.** Wenn der Protest des Er-Königs von Hannover gegen die Einverleibung seines Reiches noch irgendwo Theilnahme an dem Loos der vertriebenen Fürsten und Unwillen gegen preussische Eroberungssucht erwecken kann, so sollte man glauben, daß es in England der Fall sein müßte, dem Lande, welches ihm durch sein Herrschergeschlecht so nahe steht und als dessen slavischen Anbeter er sich in Wort, Schrift und Sitte gerirte. Doch geringes und kühles Mitleid findet der König, gar keine Zustimmung sein Protest. Dem verwandten Stämmen innewohnenden und sie zusammenführenden Drange nach einheitlicher Betätigung ihrer Kräfte, welchen die großen Nationen der Erde ihre Entstehung verdanken, wird eine höhere Berechtigung und Bedeutung beigelegt, als den Interessen einer herrschenden Familie. „Keine Rücksicht auf etwaige Verdienste einzelner Fürsten“, so drückt sich die „Times“ aus, „daß uns die unschätzbaren Wohlthaten übersehen lassen, welche aus einer Bewegung, deren erste Phase die Annexion Hannovers ist, für Europa erwachsen werden. Die Kraft, welche Hannover zusammen Kurhessen und Nassau dem preussischen Staate zuführte, ist eine Kraft, deren Wirkungen wir durch die Geschichte der vornehmsten Staaten Europa's verfolgen können, und die unabänderlich einen Einfluß zum Guten hatte. Wenn wir unser Urtheil über diese deutsche Umwälzung abgeben sollen, so haben wir nicht zu fragen, ob des Angreifers Motive überall lauter und rein waren; ob seine Sache vor dem geschichtlichen Gesetze, wie es vor vier Monaten galt, bestehen konnte; ob die Unterlegenen ihr Schicksal verdienen. Als Politiker untersuchen wir nur, ob die Ereignisse des Kampfes dem Volke, dessen Lage es verändert hat, und uns selbst von Nutzen sein werden; und hier giebt es nur eine Antwort. Die Geschichte lehrt, daß politische Einheit für jede Nation eine hohe Wohlthat und zugleich die sicherste

Bürgschaft des Friedens ist. Wir können uns nur freuen, daß Deutschland vielleicht noch in unserem Zeitalter der staatlichen Segnungen theilhaftig wird, welche die britischen Inseln in so reichem Maße genießen und die auch Frankreich in der Welt berühmt gemacht haben. Mit Freuden begrüßen wir einen neuen und mächtigen Kämpfer für europäisches Recht, ein Reich, welches die Interessen der Civilisation wahrzunehmen vermag, welches zur Lösung der orientalischen Frage mitbittelt und russischen Angriffen einen starken Damm entgegensetzt.“ Auf die Thatfachen allein müsse daher England seinen Blick richten, und nicht nur königlichen Protesten, sondern auch den Kundgebungen der Hannoveraner selbst Gehör verweigern. Endlich rath die „Times“ dem Könige von Preußen, um die kleineren Etacten mit der Vernichtung ihrer selbstständigen Existenz auszuföhnen, seinen erblichen Titel in den Namen eines Kaisers von Deutschland aufgeben zu lassen.

**Florenz, 2. Oktober.** Der Polizei-Direktor von Palermo ist in Untersuchung, weil er den Minister des Innern nicht von dem wahren Charakter der jetzigen Insurrektion in Kenntniß gesetzt habe. Das Parlament wird es wahrscheinlich mit dem Minister des Innern ebenso machen; verdient hat er es wenigstens reichlich durch seine große Fahrlässigkeit und seinen folgenschweren Leichtsin.

Man versichert fortwährend, Garibaldi befinde sich in allen wesentlichen Punkten im vollen Einverständnis mit Nicajoli. Gegenüber der französischen Auslegung der September-Konvention, die durch das Lavalette'sche Rundschreiben eine neue Bestätigung erhalten, muß dieser Umstand manchen zu denken geben. Die öffentliche Meinung ist im Allgemeinen ebenfalls weniger als je zu Konzeptionen an den Papst geneigt, seitdem man, mit Recht oder Unrecht, die einzige Ursache des Aufstandes von Palermo in den klerikalen Einflüssen sieht. — Man hatte gehofft, Lamarmora wolle sich ganz von dem öffentlichen Leben zurückziehen. Seine Ernennung zum Kommandanten des Militär-Departements von Florenz beweist aber das Gegentheil. Er soll sich sogar auch noch für einen möglichen Minister halten! — Das Verfahren der Nationalbank in Betreff der Zwangsanleihe wird lebhaft kritisiert, wobei man noch von Voraussetzungen ausgeht, die durch nichts gerechtfertigt erscheinen; man meint z. B., die Bank werde einfach neue Noten drucken lassen und diese ihren Klienten leihen. Wo die Bank das Geld hernehmen wird, ist allerdings eine schwer zu beantwortende Frage. Es scheint, daß sie sich mit französischen Kapitalisten in Verbindung gesetzt hat. Aber auch das hat Schwierigkeiten, da sie ohne Autorisation keine Anleihe machen darf. Vielleicht werden ihr die pieni poteri des Finanzministers zu Hilfe kommen. Mazzini giebt ebenfalls seine Anleihe aus im Namen der allgemeinen republikanischen Allianz. Die Subskription beträgt nur einen Franken.

**Rom, 2. Oktober.** Die Anwesenheit der Kaiserin von Mexiko bringt in unser eintöniges Alltagsleben einige Bewegung. Dagegen sie sich alle Ehren verbat, so zieht doch täglich abwechselnd ein französisches und päpstliches Wachtcorps vor der Locanda Roma auf, in der sie absteigt. Sie ist von einem zahlreichen Gefolge begleitet. Der heilige Vater empfing sie in einer feierlichen Audienz mit all' jener Zuvoorkommenheit und Güte, die ihn auszeichnet. Bei der Unterhaltung dauerte über eine Stunde. Die Kaiserin hatte während derselben manchen Anlaß, die irrthümlichen Vorstellungen zu berichtigen, welche man in der römischen Kurie von den mexikanischen Zuständen überhaupt und von den Absichten des Kaisers insbesondere hat, die ihm die klerikale Partei bei den Unterhandlungen über das Konkordat Schuld giebt. Es ist nicht länger zu bezweifeln, daß die von ihr gegebenen Aufklärungen die wesentlichsten Hindernisse bei der Regulirung der kirchlichen Differenzen beseitigen werden. Ihr Aufenthalt wird nur von kurzer Dauer sein. — Die Verhandlungen über die Abgabe eines Theils der römischen Staatsschuld sind so weit vorgeschritten, daß sich die italienische Regierung bereit erklärt hat, an Frankreich für den heiligen Stuhl jährlich 25 Millionen Francs zu zahlen. Der Papst will indeß bei dem Empfange jeder Rate einen Protest zur Wahrung seiner Souveränitätsrechte über die annectirten Provinzen erneuern.

**Stockholm, 29. September.** Der Legationssekretär bei der k. schwedischen Gesandtschaft in Berlin, Henric Afermann, ist zum ersten Sekretär im Ministerium des Auswärtigen, dagegen der zweite Sekretär im genannten Ministerium, Dr. phil. Ederstrale, zum Legationssekretär bei der königl. Gesandtschaft in Berlin ernannt.

### Pommern.

**Stettin, 7. Oktober.** (Schwurgerichtssitzung am 6. Okt.) Der Kommissionsrath Friedr. Labes aus Greifenhagen hat sich im vergangenen Jahre der Wechselfälschung schuldig gemacht. Er erschien bei dem Kornhändler Stöwäse in Greifenhagen und verkaufte diesem einen von ihm ausgestellten Wechsel über 30 Thlr., fällig nach 3 Monaten und acceptirt vom Akerbürger Ludwig Labes daselbst. Der Ludwig Labes, ein Bruder des Friedrich Labes, ist inzwischen verstorben, der Wechsel aber von letzterem eingelöst. Dieser Wechsel ist nach der Anlage durch den F. Labes gefälscht. Im heutigen Audienz-Termin giebt dieser die Fälschung zu und behauptet nur, von seinem Bruder die Erlaubniß gehabt zu haben, sich seines Namens bedienen zu dürfen. Die Geschworenen erachteten den F. Labes der Wechselfälschung für schuldig und wurde er zu 6 Monat Gefängniß, 10 Thlr. Geldbuße, event. noch 1 Woche Gefängniß und 1 Jahr Verlust der Ehrenrechte verurtheilt. — Eine zweite Anklage gegen den Arbeiter Mademann wegen Körperverletzung mit tödtlichem Erfolge wurde heute, da Zeugen fehlten, bis zum 13. d. M. vertagt.

— Salspieder, Zeug-Feldwebel vom Art.-Depot in Stralsund unter Verletzung zum Art.-Depot in Danzig, ist zum Zeuglieut. befördert; v. Quistorf, Major vom Generalstabe der 3. Division, unter Stellung à la suite des Generalstabes der Armee, ist zum Direktor der Kriegsschule in Neisse ernannt; Schmid, Maj. a. D., zuletzt Hauptmann à la suite des 6. pomm. Inf.-Reg. Nr. 49 und kommandirt zum Fürst. Waldeck'schen Kontingente, zur Zeit Führer der Ersatz-Komp. dieses Kontingents, ist mit seiner Pension zur Disposition gestellt; Kraft, Sek. Lieut. a. D. und Zapfenmeister 1. Kl. vom pomm. Inf.-Reg. (Blücher'sche) Nr. 5 ist der erbtenen Abschied mit Pension bewilligt.

— Zu Alt-Damm im Regierungsbezirk Stettin wird am 10.

Oktober er. eine Telegraphen-Station mit beschränktem Tagesdienste (sfr. S. 4 der Telegraphen-Ordnung für die Korrespondenz im deutsch-österreichischen Telegraphen-Verein) eröffnet werden.

— In diesem Monate werden folgende Staats-Domänen-güter in der Provinz Pommern, nachdem bei denselben das Areal neu regulirt und die festgestellten Pacht-Minima gegen die bisherigen Pachtbeträge wesentlich erhöht sind, anderweitig verpachtet werden, und zwar: am 10. Oktober Erien, welches bisher 2967 Thlr. Pacht brachte, für ein Pacht-Minimum von 4700 Thlr.; am 17. Oktober Wildenbruch, Kreis Greifenhagen, bisher 2713 Thlr., jetzt Minimum 3500 Thlr.; am 29. Oktober Gütlin mit Burkwitz, Kreis Rügen, bisher 2477 Thlr., jetzt Minimum 4500 Thlr.; ferner vom 29. bis 31. Oktober im Neu-Stettiner Kreise: Galow und Schützenhof, bisher zusammen 3234 Thlr., jetzt ersteres 4000 Thlr., letzteres 860 Thlr. Minimal-Taxe; Brandtschäferrei, bisher 1227 Thlr., jetzt Minimal-Taxe 1800 Thlr.; Neuhof, bisher 1172 Thlr., jetzt Minimal-Taxe 1750 Thlr. und Marienthron bisher 996 Thlr., jetzt Minimal-Taxe 1530 Thlr. Erfahrungsmäßig dürften die festgestellten Minima in den Pachtungsterminen noch unsehnlich überschritten werden.

**Cöslin, 5. Oktober.** Zur Neuwahl eines Abgeordneten an Stelle des verstorbenen Abgeordneten Landrath a. D. v. Gaudecker ist der Termin auf den 31. Oktober d. J. in Cöslin anberaumt worden.

### Bermischtes.

— (Das neue französische Hinterladungsgewehr taugt nichts.) Schweizer Offiziere haben in Aarau mit dem neuen französischen Hinterladungsgewehr von Chassepot Experimente gemacht, welche, wie es scheint, keineswegs zum Vortheil dieser Waffe ausgefallen sind, und die definitive Einführung derselben in der französischen Armee wieder in Frage stellen. Längere Zeit der Feuchtigkeit oder dem Staube ausgesetzt, soll der Mechanismus des Gewehres vollkommen den Dienst versagen. Im französischen Artillerie-Comité, wo man aus nationaler Eitelkeit dieser Waffe vor dem Rammington- und Peabody-Gewehr den Vorzug gab, soll man über diese Entdeckung in nicht geringer Verlegenheit sein.

### Neuere Nachrichten.

**Wien, 5. Oktober, Abends.** Einer Mittheilung der „Neuen freien Presse“ zufolge hat die Abgeordneten-Konferenz gestern resolvirt, daß die sofortige Einberufung des Reichsrathes das einzige legale und wirksame Mittel zur Lösung der Verfassungswirren sei.

**Paris, 6. Oktober.** Der heutige „Moniteur“ enthält ein Dekret vom 2. Oktober, durch welches in Anbetracht der Abnahme der Viehseuche die Einfuhr aller nicht wiedererkäuenden Thiere aus England, Holland und Belgien gestattet wird.

**London, 6. Oktober.** (Privat-Depesche der Berl. Börsen-Zeitung.) Die „Asiatic Banking Corporation“ hat heute ihre Zahlungen eingestellt. Die genannte Gesellschaft war 1863 gegründet mit einem autorisirten Kapital von 2 Millionen, worauf aber nur 500,000 L. eingezahlt waren; es war außerdem noch in den statutarischen Bestimmungen der Bank eine Verdoppelung des Grundkapitals vorgesehen. Die Gesellschaft hatte Filialen in Bombay, Calcutta, Singapore, Ceylon, Hongkong und Schanghai. Die Direktoren und zwar sowohl die in Indien wie in London waren Männer von großem Einfluß, und es genos die Gesellschaft bisher auch eines sehr guten Rufes.

**London, 6. Oktober, Vorm.** Nachrichten aus Mexiko melden, der Kaiser Maximilian habe in einer Rede erklärt, er werde Mexiko nicht verlassen.

**Petersburg, 5. Oktober, Nachmittags.** Die gerüchtweise verlautet, ist in einer heute stattgehabten Sitzung des Ministerrathes ein weittragender Vorschlag des Finanzministers zur Finanzreform diskutiert worden. Derselbe soll außerordentliche Ersparnisse in dem Budget, eine energische Belebung der Industrie und eine Erweiterung der Eisenbahnbauten, aber keine Veränderung des Tarifs umfassen.

**Telegr. Depesche der Stettiner Zeitung.**  
**Frankfurt a. M., 6. Oktober.** Dem Vernehmen nach protestirte der Senat mittelst einer dem Civilkommissar überreichten Urkunde gegen die Einverleibung Frankfurts, er wahrte darin die Rechte der Bürgerschaft auf staatliche Selbstständigkeit und Unabhängigkeit.

### Börsen-Berichte.

**Berlin, 6. Oktober.** Weizen loco sehr fest gehalten, Termine höher. Get. 1000 Ct. Roggen in effektiver Waare wurde nur wenig umgesetzt; Preise unverändert. Auch für Termine machte sich wiederum eine recht feste Stimmung geltend und wurden namentlich die entfernten Sichten durch Deckungs- und Spekulationsankäufe wesentlich gehelligert, besonders blieb November-Lieferung beliebt. Der Handel war zeitweise recht reger, die Stimmung schließlich ruhiger. Get. 8000 Ctr.

Häfer disponibel preisgehalten, Term ne fest und höher. Bekändig 1800 Ctr. Müßel verfolgte auch heute seine die Richtung und blieb der laufende Monat in Dedung gefragt. Käufer müssen unter Zurückhaltung der Abgeber 1/4 Th. ler bessere Preise anlegen. Get. 200 Centner. Spiritus schloß sich der allgemeinen Preissteigerung der übrigen Artikel an und war der Verkehr zu anziehenden Preisen ziemlich belebt. Bekändig 20,000 Ort.

Weizen loco 62-82 *fl.* nach Qualität, gelb udermärker 76 *fl.* weißbunt desgl. 77 1/2, 78 *fl.* gelb schlef. 73 1/2 *fl.* bez., Lieferung pr. Oktober 75 *fl.* bez., Oktober-November 72 *fl.* Br., November-Dezember 71 *fl.* Br., April-Mai 70 1/4, 3/4 *fl.* bez.

Roggen loco 80-82 *fl.* 51 1/4, 1/2 *fl.* ab Rahn bez., pr. Oktober 51 1/2, 3/4, 1/2 *fl.* bez., Oktober-November 50 7/8, 51 1/4, 1/2 *fl.* bez., November-Dezember 50, 1/4, 1/2 *fl.* bez., Frühjahr 48 1/4, 49, 48 1/2 *fl.* bez. u. Ob., 49 Br., Mai - Juni 49, 1/2, 1/2 *fl.* bez. u. Br., 1/4 Ob.

Gerste, große und kleine, 43-50 *fl.* bez. u. Br., 1/4 Ob.  
Häfer loco 24-27 *fl.* schlesischer 24 1/4-27 *fl.* bez., Oktober 25 1/4, 26 *fl.* bez., Oktober-November u. November-Dezember 25 1/4, 1/2 *fl.* bez., Frühjahr 25 1/4, 26 *fl.* bez., Mai Juni 26 1/2 *fl.* bez.

Erbsen, Kechwaare 60-68 *fl.* Futterwaare 54-58 *fl.*  
Winterrapps, loco polnischer 88 *fl.* bez.  
Winterrapsen loco, polnischer 82 *fl.* bez.

Müßel loco 13 1/2 *fl.* Br., Oktober 13 1/2, 1/2, 1 1/4 *fl.* bez., Oktober-November 12 7/8, 13, 12 2/3 *fl.* bez., November-Dezember 12 1/4, 1/2 *fl.* bez., Dezember - Januar 12 1/2 *fl.* Br., April-Mai 12 2/3, 13 *fl.* bez., Mai-Juni 13 *fl.* bez.

Leinöl loco 15 *fl.*  
Spiritus loco ohne Faß 16 1/4, 3/8 *fl.* bez., Oktober 15 1/2, 3/4 *fl.* bez., Br. u. Ob., Oktober-November 15 1/4, 1/2 *fl.* bez. u. Br., 1/2 Ob., November-Dezember 15 1/2, 1/4 *fl.* bez., April-Mai 15 1/2, 1/4 *fl.* bez.

**London, 5. Oktober.** Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Englischer Weizen langsam, zu Montagspreisen verkauft, fremder vernachlässigt. Erbsen einen Schilling billiger. — Trübes Wetter.



Table with columns for Dividende pro 1865, Zf., and various stock entries like Aachen-Düsseldorf, Aachen-Mastrecht, etc.

Table with columns for various stock entries including Berlin-Anhalt, Berlin-Hamburg, Berlin-Stettin, etc.

Table titled 'Preussische Fonds' listing various bonds and interest rates.

Table titled 'Ausländische Fonds' listing foreign bonds and interest rates.

Table titled 'Bank- und Industrie-Papiere' listing bank and industrial securities.

Table titled 'Prioritäts-Obligationen' listing priority obligations.

Table listing various bonds and interest rates.

Table listing various bonds and interest rates.

Table titled 'Wechselcours' listing exchange rates for various locations.

Table titled 'Gold- und Papiergeid' listing gold and paper money values.

Entbindungs-Anzeige. Meine liebe Frau Marie, geb. Gründter, wurde gestern Abend 11 1/2 Uhr von einem gefunden Mädchen glücklich entbunden.

Stadtverordneten-Versammlung. Am Dienstag, den 9. d. Mts. keine Sitzung.

Polizei-Bericht. Gefunden: Am 20. v. Mts. auf dem Kohlmart 1 Taufzeugnis auf den Namen Ramau.

Achtundzwanzigstes Verzeichnis der bei dem Central-Comité des Preussischen Vereins zur Pflege im Felde verwundeter und erkrankter Krieger eingegangenen Geldbeiträge.

Kreisverein in Deutsch-Krone 200 fl. Rechnungsratz Komuth zu Arnswalde 2 fl. Commissionen-Rath Cahnheim in Moabit (Sammelstelle Thurmstraße 49) 5 fl.

Aufruf zur Unterstützung evangelischer Gemeindefschulen in Böhmen und Mähren.

Nachdem durch das kaiserliche Patent vom 8. April 1861 den Evangelischen in Oesterreich unbeschränkte Freiheit gegeben wurde, sowohl Gemeinden als Schulen ihres Bekenntnisses zu gründen, beizien sich dieselben von der Gnade des Kaisers den möglichst besten Gebrauch zu machen.

Für die bevorstehende Wintersaison erlaube mir einem hochgeehrten Publikum meine Deutsche Leih-Bibliothek zu geneigter Benutzung zu empfehlen.

Musikalien-Leih-Institut, in welchem jedes Genre der Musik sorgfältig vertreten ist und durch das Beste in den neueren Erscheinungen stets completirt wird.

Musikalien-Verkaufs-Lager, durchaus getrennt vom Leih-Institut, und deshalb nur neue saubere Exemplare enthaltend.

E. SIMON, Königsstrasse 3.

Aufforderung der Konkursgläubiger nach Festsetzung einer zweiten Anmeldefrist.

Zu dem Konkurs über das Vermögen des Kaufmanns Carl Julius Adolph Reimer, in Firma M. Reimer & Comp. zu Stettin, ist zur Anmeldung der Forderungen der Konkursgläubiger noch eine zweite Frist bis zum 15. October 1866 festgesetzt worden.

Der Termin zur Prüfung aller in der Zeit vom 10. August 1866 bis zum Ablauf der zweiten Frist angemeldeten Forderungen ist auf den 29. October 1866, Vormittags 9 Uhr, in unserem Gerichtsstelle, Terminzimmer Nr. 13, vor dem Kommissar, Herrn Kreisgerichtsrath Heinsius, anberaunt, und werden zum Erscheinen in diesem Termine die sämtlichen Gläubiger aufgefordert, welche ihre Forderungen innerhalb einer der Fristen angemeldet haben.

Bekanntmachung. In dem Konkurs über das Vermögen des Posamentlerwaarenhändlers Moses Braun, in Firma M. Braun zu Stettin, ist zur Verhandlung und Beschlussfassung über einen Aktord Termin auf den 25. October 1866, Vormittags 10 Uhr, in unserm Gerichtsstelle, Terminzimmer Nr. 12, vor dem unterzeichneten Kommissar anberaunt worden.

Königliches Kreisgericht; Der Kommissar des Konkurses. Weinreich, Kreisrichter.

Bekanntmachung. Bei der hiesigen Königlichen Regierung ist die Stelle eines Osenheizers, mit welcher ein jährliches Gehalt von 250 Rthl. und eine entsprechende Entschädigung für Arbeits-hülfe verbunden ist, zu besetzen.

Königliches Regierungs-Präsidentium. 933. Toop.



### Aufforderung der Konkursgläubiger nach Festsetzung einer zweiten Anmeldefrist.

Zu dem Konkurse über das Vermögen des Handelsmanns **Christian Friedrich Ludwig Ruch** zu Stettin ist zur Anmeldung der Forderungen der Konkursgläubiger noch eine zweite Frist bis zum **30. Oktober 1866** festgesetzt worden.

Die Gläubiger, welche ihre Ansprüche noch nicht angemeldet haben, werden aufgefordert, dieselben, sie mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrechte bis zu dem gedachten Tage bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden.

Der Termin zur Prüfung aller in der Zeit vom 12. Juli 1866 bis zum Ablauf der zweiten Frist angemeldeten Forderungen ist auf

**den 6. November 1866, Vormittags 11 Uhr,** in unserem Gerichtssitzlokale, Terminzimmer Nr. 11, vor dem Kommissar, Herrn Kreisrichter **Zauke**,

anberaumt, und werden zum Erscheinen in diesem Termine die sämtlichen Gläubiger aufgefordert, welche ihre Forderungen innerhalb einer der Fristen angemeldet haben.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserem Amtsbezirk seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntheit fehlt, werden die Rechts-Anwälte **Protehaner, Rasche und Justizräthe v. Dewitz, Pitelmann, Flies, Bohm** zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Stettin, den 26. September 1866.

**Königliches Kreisgericht;**  
Abtheilung für Civil-Prozess-Sachen.

### Bekanntmachung. Berlin-Stettiner Eisenbahn.



Der direkte Personen- und Gepäck-Verkehr zwischen Stettin einerseits und Wiesbaden, Mainz (Taunusbahn) und Hessische Ludwigsbahn), Ems, Oberlahnstein, Rüttesheim, Heidesberg, Baden und Basel andererseits ist vom 1. d. M. ab eingestellt.

Stettin, den 3. Oktober 1866.

**Direktorium**  
der Berlin-Stettiner Eisenbahngesellschaft.  
**Fretzdorf. Zenke. Kutscher.**

### Königliche Ostbahn.



Die Lieferung der nachstehend aufgeführten für die Königliche Ostbahn pro 1867 erforderlichen Betriebs-Materialien:

- 1900 Centner raffiniertes Rübsöl,
- 100 Centner Stearin-Wagenlichte,
- 10 Centner Stearin-Zimmerlichte,
- 4500 Duzend Cylindroböcke,
- 17000 Ellen Wachsböcke,
- 250 Pfund Fabendöcke,
- 420 Stück Lampenglöden,
- 6800 Stück Glaszylinder,
- 150 Centner T.-lg,
- 2500 Centner Schmieröl,
- 2700 Centner Pugsappen,
- 150 Centner Pugsammwolle,
- 1 1/2 Centner Pugspulver,
- 250 Buch Schmiergelpapier,
- 190 Centner Riendöl,
- 1 1/2 Centner Cocosnußöl-Soda-Seife,
- 20 Centner harte Talgseife,
- 160 Centner grüne Seife,
- 40 Centner Kupfervitriol,
- 15 Centner Schwefelsäure,
- 5 Centner Bittersalz,
- 17000 laufende Fuß Telegraphenschnur,
- 10 Centner Bindfaden,
- 300 Stück weiße Kugellaternengläser,
- 170 Stück weiße Laternenscheiben,
- 220 Stück rothe Laternenscheiben,
- 460 Stück grüne Laternenscheiben,
- 5000 Stück Bodenpöcker,
- 20000 Stück ganze Lattnägel,
- 10000 Stück halbe Lattnägel,
- 25000 Stück ganze Brettnägel,
- 5000 Stück halbe Brettnägel,
- 20000 Stück ganze Schloßnägel,
- 25000 Stück halbe Schloßnägel.

soll im Wege der öffentlichen Submission verbunden werden. Hierzu steht ein Termin auf

**Donnerstag, den 18. Oktober cr.,**  
**Vormittags 11 Uhr,**

in dem Bureau des Unterzeichneten an. Unternehmer wollen bis dahin ihre Offerten portofrei, versiegelt und mit der Aufschrift:

„Submission auf Lieferung von Betriebs-Materialien für die Königliche Ostbahn pro 1867“

versehen, an den Unterzeichneten zu Bromberg, Bahnhof, einbringen.

Die Öffnung der Offerten erfolgt zur genannten Terminsstunde in Gegenwart der etwa erschienenen Submittenten.

Die Lieferungs-Bedingungen liegen in sämtlichen Stations-Bureau der Ostbahn und auf den Börsen zu Berlin, Köln, Breslau, Stettin, Danzig und Königsberg zur Einsicht aus, werden auch auf portofreie Gesuche von dem Unterzeichneten mitgeteilt.

Bromberg, den 24. September 1866.

**Der Königliche Ober-Betriebs-Inspektor.**

**Grillo.**

### Höhere Töchterschule,

**Kopmarktstr. Nr. 8.**

Das Wintersemester beginnt am 9. Oktober: Anmeldungen neuer Schülerinnen nimmt bis dahin in den Stunden von 10—1 Uhr entgegen

**Dr. Draeger.**

## Familienverhältnisse nöthigen mich, mein **Pianoforte-Magazin** aufzugeben. Von heute ab findet deshalb **Gänzlicher Ausverkauf** meines Lagers von **Flügeln und Pianinos**

aus den renomirtesten deutschen und französischen Fabriken zu und unter dem **Selbstkostenpreise** Statt.

Ich mache hiermit auf diese Gelegenheit zu vortheilhaften Käufen aufmerksam.

**Alexander Zesch,**  
„Hotel Drei Kronen.“

### Zu außerordentlich billigen Preisen empfiehlt die Möbelhandlung

von  
**Moritz Jessel, kleine Domstraße Nr. 21,**  
**Möbel,** in Nußbaum, Mahagoni, Birken und Eichen,  
**Spiegel** jeder Art und in allen Größen,  
**Sophas** in guter Polsterung und größter Auswahl  
unter **Zusicherung** reellster Bedienung.

**Stadtschule in Grabow.**  
Die Aufnahme der schulpflichtigen Kinder findet am Montag, den 8. Oktober, Morgens 8 Uhr, statt.  
**Baars.**

**fl. 200,000 im glücklichen Falle!**  
sowie weitere Gewinne von fl. 100,000, fl. 40,000, 25,000, 20,000, 15,000, 12,000, 10,000 u. sind zu gewinnen in der nächsten 151. Frankfurter Stadt-Loterie.

Jedes Loos, welches in den ersten 5 Klassen erscheint, bekommt außer dem Gewinn auch noch ein Freiloos zur nächsten Ziehung und ist das Gewinnverhältniß bei dieser Lotterie überhaupt so günstig für das spielende Publikum gestellt, daß dieselbe mit Recht als höchst vortheilhaft und gewinnreich empfohlen werden kann.

Die Ziehung erster Klasse findet am 12. und 13. Dezember statt und versteht hierzu unterzeichnetes Handlungs-bureau gegen Nachnahme oder Einzahlung des Betrages ganze Originallose a **Nr. 3. 13,** halbe a **Nr. 1. 22,** Viertel a **Nr. 26** und Achtel a **Nr. 13.** Pläne und Liste gratis.

**Anton Taufenbach**  
in Frankfurt a. M.

**P. S.** Da voraussichtlich der Absatz der Loose diesmal sehr stark sein dürfte, so bitte ich, um alle Aufträge nach Wunsch ausführen zu können, mir dieselben sobald als möglich zugehen zu lassen.

**Allerneueste grosse Capitalien-Vertheilung**  
von **1 Million 969,500 Mark,**  
bei welcher **nur Gewinne** gezogen werden, garantirt von der Regierung der **freien Stadt Hamburg.**

1 ganzes Staats-Original-Los kostet	2 <b>Rh. Pr. C.</b>
2 halbe	1
4 Viertel	1
8 Achtel	1

**Bei Entnahme von 11 Loosen sind nur 10 zu bezahlen.**

Unter 16,200 Gewinnen befinden sich Haupttreffer von Mark **200,000 — 100,000 — 50,000 — 30,000 — 15,000 — 12,000**  
— 7 mal **10,000** — 1 mal **8000** — 1 mal **6000** — 3 mal **5000** — 3 mal **4000** — 16mal **3000** — 40mal **2000** — 6mal **1500** — 6mal **1200** — 66mal **1000** — 66mal **500** — 6mal **300** — 106mal **200** — 7400mal **100** Mark etc. etc.

Beginn der Ziehung am **17. October d. J.**  
Unter meiner in weitester Ferne bekannten und allgemein beliebten **Geschäftsdevise:**  
„**Gottes Segen bei Cohn!**“

habe ich bereits ein und zwanzigmal das grosse Loos und jüngst am 15. August schon wieder den allergrössten Hauptgewinn ansbezahlt.

Das **anhaltende Glück** meines Geschäftes zeigt sich also bei **jeder Gewinnziehung!**

Auswärtige Aufträge mit Remissen in allen Sorten **Papiergeld** oder **Fremarkten** oder gegen **Postvorschuss** führe ich selbst nach den **entferntesten Gegenden prompt** und **verschwiegen** aus und sende **amtliche Ziehungslisten** und **Gewinnelder** sofort nach der Entscheidung zu.

**Laz. Sams. Cohn,**  
Banquier in Hamburg.

Sämmtliche Schreibhefte und Schreibmaterialien für die Schuljugend, nur in besser Qualität und wie bekannt, zu vollkommen billigen Preisen, wie solche hier am Orte markt-schreierisch fortwährend empfohlen werden, bei

**Bernhard Saalfeld,**  
große Laßtabe 56.

### Für Maschinenbau

vollst. prakt. u. theoret. Vor-, Nach- und Ausbildung und Gewandtheit zum Vorreiber, Monteur, Maschinist, Werkführer, Zeichner, Techniker, Comptoirist, Ingenieur, — als praktisch seit Jahren bewährt, billig u. schnell, jetzt im Winter in meinem Konstruktions- und Unterrichts-Bureau in Berlin, und bei 40 Fabrik-Besuchen. — Fachmanns-Rath und Hilfe gern, auch Pensionate.  
**D. v. Quitzow,** Civil-Ingenieur, Lehrer für Maschinenbau, Berlin, Artilleriestraße 30.

### Geschäfts-Verlegung.

Vom 1. Oktober d. J. ab befindet sich unser Geschäfts-Lokal

**Reißchlagstraße Nr. 20**  
(Ecke der Schulzenstraße).

**Mattison & Brandt,**  
Fabrik für Gas- und Wasseranlagen.

**2—3000 Thlr.**

werden auf ein neugebautes Haus sofort oder zum 1. November gesucht **Pladinstraße Nr. 16.**

**J. Raddatz.**

Von heute ab wieder:  
**Nürnberger Bier vom Faß.**  
**H. Weise,** Hôtel de Russie.

**Ostender Keller**  
empfiehlt von heute ab täglich **Venezianische Auster** (früher Holsteiner) in und außer dem Hause.

### Stadt-Theater in Stettin.

Sonntag, den 7. Oktober 1866.  
(Abonnement suspendu.)

Zum 1. Male:  
**Graupenmüller.**  
Posse mit Gesang in 3 Akten von Salingré. Musik von Hoffenberger.

Montag, den 8. Oktober 1866.  
(Abonnement suspendu.)

Zum 1. Male:  
**Die zärtlichen Verwandten.**  
Luftspiel in 3 Aufzügen von R. Benedix.

**Bermiethungen.**

Langengarten Nr. 14 ist eine freundliche Wohnung von 2 Stuben, heller Küche und sonstigem Zubehör zum 1. November billig zu vermieten. Dasselbe sind noch mehrere Wohnungen von Stube, Kammer, Küche, Keller, Stall zum 1. November zu vermieten. Zu erfragen Nr. 15.

2 Quartiere von 3 Stuben, Kammern, Küche, nebst Zubehör und Wasserleitung, sind sogleich oder zum 1. November zu vermieten. **Pladinstraße 16.**

Lindenstraße 19 sind sofort oder zum 1. Januar, zwei Treppen hoch, zwei herrschaftliche Wohnungen von 4 resp. 5 Stuben, Küche u. s. w. zu vermieten.

Näheres beim Portier.

**Dienst- und Beschäftigungs-Gesuche.**

Ein anst. Hansm., das 6 Jahre auf einer Stelle conditionirt hat, wünscht sobald wie möglich eine ähnliche Stelle. Näheres Grabow, Lindenstraße 27.

### Abgang und Ankunft der Eisenbahnen und Posten in Stettin.

#### Bahnzüge:

Abgang:

nach Berlin I. Zug 6<sup>30</sup> fr., II. Zug 12<sup>45</sup> Nm., Kourierzug 3<sup>45</sup> Nm., III. Zug 6<sup>30</sup> Nm.

nach Köslin und Kolberg I. Zug 7<sup>30</sup> fr., Kourierzug nach Stargard, von da Sitzzug nach Köslin 11<sup>30</sup> Nm., II. Zug 5<sup>17</sup> Nm.

nach Kreuz I. Zug (in Altdamm Bf. Anschluß nach Pyritz, Rangard) 10<sup>15</sup> Nm., nach Kreuz und Köslin-Kolberg II. Zug (in Altdamm Bf. Anschluß nach Gollnow) 5<sup>17</sup> Nm., nach Pasewalk (Straßund und Prenzlau) I. Zug 7<sup>15</sup> Nm., Sitzzug 10<sup>45</sup> Nm., gemischter Zug 1<sup>30</sup> Nm., III. Zug 7<sup>55</sup> Nm.

nach Stargard 7<sup>30</sup> Nm., 10<sup>15</sup> Nm., Sitzzug 11<sup>30</sup> Nm., 5<sup>17</sup> Nm., Gem. Zug 10<sup>45</sup> Nm. (in Altdamm P. Anschluß nach Pyritz, Bahn, Swinemünde, Camn. und Treptow a. N.).

Ankunft:

von Berlin I. Zug 9<sup>45</sup> Nm., Kourierzug 11<sup>30</sup> Nm., II. Zug 4<sup>45</sup> Nm., III. Zug 10<sup>30</sup> Nm.

von Pasewalk Gem. Zug 8<sup>45</sup> Nm., II. Zug von Pasewalk (Straßund) 9<sup>30</sup> Nm., Sitzzug 4<sup>30</sup> Nm., III. Zug 7<sup>15</sup> Nm.

von Kreuz und Köslin-Kolberg I. Zug 11<sup>30</sup> Nm., II. Zug 6<sup>17</sup> Nm., Sitzzug von Köslin (Kourierzug von Stargard) 3<sup>45</sup> Nm., II. Zug von Köslin-Kolberg 9<sup>30</sup> Nm. 3

von Stargard Lokalizug 6<sup>15</sup> fr.

#### Posten:

Abgang:

Kuriolpost nach Pommerensdorf 4<sup>30</sup> fr., Kuriolpost nach Grünhof 4<sup>30</sup> fr. u. 11<sup>30</sup> Nm., Kuriolpost nach Grabow und Zülchow 6 fr.

Votenpost nach Neu-Torney 5<sup>30</sup> fr., 12 Mitt., 5<sup>30</sup> Nm., Votenpost nach Grabow u. Zülchow 11<sup>30</sup> Nm. u. 6<sup>30</sup> Nm., Votenpost nach Pommerensdorf 11<sup>30</sup> Nm. u. 5<sup>30</sup> Nm., Votenpost nach Grünhof 5<sup>45</sup> Nm.

Personenpost nach Bötzig 5<sup>45</sup> Nm.

Ankunft:

Kuriolpost von Grünhof 5<sup>45</sup> fr. u. 11<sup>30</sup> Nm., Kuriolpost von Pommerensdorf 5<sup>45</sup> fr., Kuriolpost von Zülchow und Grabow 7<sup>15</sup> fr., Votenpost von Neu-Torney 5<sup>45</sup> fr., 11<sup>30</sup> Nm. u. 5<sup>45</sup> Nm., Votenpost von Zülchow u. Grabow 11<sup>30</sup> Nm. u. 7<sup>30</sup> Nm., Votenpost von Pommerensdorf 11<sup>30</sup> Nm. u. 5<sup>30</sup> Nm., Votenpost von Grünhof 5<sup>30</sup> Nm., Personenpost von Bötzig 10 Nm.

### Feuersichere Dachpappe

in Rollen und Tafeln, Asphalt, Steinhohlentbeer, Nägel, empfiehlt und übernimmt das Eindecken, sowie Asphaltlegungen die Fabrik von

**Schröder & Schmerbauch.**

**Prima Russisches Schmalz**  
offerire bei einzelnen Fässern zu 5 1/2 Sgr. pro Pfund.  
**Wm. Helm, Stettin.**

**Russische** Bettfedern und Daunen in 1, 1/2 u. 1/4 Pfd sind billig zu verkaufen Fuhrstr. 6 im Laden.

### Schulbücher

nur von gutem Patent-Papier angefertigt, sowie sämtliche Schreib- und Zeichenmaterialien empfiehlt zu billigsten Preisen.

**S. J. Saalfeld,**  
Schulzenstraße 20.

### Strickwolle,

englisches und deutsches Fabrikat,  
**Tricot-Gesundheits-Zacken,**  
**Beinkleider u. Strümpfe**

in Wolle, Bigogne und Seide,  
welche in der Wäsche weber einlaufen, noch hart werden,

gewebte und gestricke Strümpfe,  
Damen-Weften, Seelenwärmer,  
Pelerinen, Hauben, Fanchons zc.

empfiehlt sehr preiswerth

**Hermann Peters,**  
Breitestraße 6.

### Strickwollen, waschächt und nicht einlaufend in allen Qualitäten und Farben,

**Englische Bigogne-Wollen,**  
**Berliner Strickbaumwollen** und

**Estremadora von M. Hauschild**

zu den billigsten Preisen bei

**W. Johannung.**

Auch übernehme ich die Anfertigung jeder Sorte Strümpfe und berechne nur die Auslagen.

### Wohnungs-Veränderung.

Die Verlegung meines photographischen Ateliers nebst Wohnung von der Breitenstraße Nr. 60 nach vis-à-vis Nr. 8 zeige ich einem hochgeehrten Publikum hiermit ganz ergebenst an.

**Ed. Brandt, Photograph.**

### Rath

in Polizei- und Untersuchungs-Sachen, sowie in allen Verhältnissen des bürgerlichen, gerichtlichen und geschäftlichen Verkehrs wird **umsonst** erteilt, schriftliche Arbeiten aller Art, als: Eingaben, Klagen, Widersprüche, Klagebeantwortungen; Restitutions-, Rekurs-, Gnaden- und Bittgesuche, Appellations-Anmeldungen und Rechtfertigungen, Militär-, Steuer- und Anzuges-Noten-Reklamationen, Demunziationen, Briefe, Schrift- und Noten-Kopialien zc. werden billig u. sauber gefertigt

im **Volks-Anwalts-Bureau,**  
54 am Paradeplatz, Kasematte Nr. 54.

In einer Pension findet noch ein Schüler freundliche Aufnahme. Neustadt, Lindenstr. 2, 4 Tr.

**L. C. W. Röhter's Atelier,**  
Albrechtstraße Nr. 1,

ist täglich von 8 Uhr Morgens bis 5 Uhr Nachmittags zu jeder photographischen Arbeit geöffnet.